

Kurzbericht Kletterwochenende in Bayern 10./11. September 2011

Für die DAHOMGEBLIEBENEN, damit sie wissen, was sie verpasst haben.

Insgesamt 9 Tourenteilnehmer haben sich am Freitag auf der Oberreintalhütte im Wetterstein eingefunden. Manch einer erreichte die Hütte mit Anreise am Donnerstag über Geretsried bereits am Freitagmittag, andere mit letztem Sonnenlicht am Abend.

In Sichtweite der Hütte wurden gleich noch am Freitag 2 erst 2009 begangene Routen am Oberreintalturm erklommen. Das Wetter war prächtig und sollte uns die nächsten Tage verlässlich begleiten. Am Abend haben wir dann unsere Pläne für Samstag geschmiedet.

Mit 2 Begehungen der sagenumwobenen „Radlkante“ auf den Oberreintalturm, der „Schober“ und der „Herbst-Teufel“, jeweils auf den Unteren Schüsselkarturm haben sich alle zufrieden an der gemütlichen, klettersportlich geschichts- und geschichtenträchtigen Hütte eingefunden. Bei fast sommerlichen Verhältnissen und später kurzem Vollmondbesuch über den schroffen Gratzacken der Schüsselkarspitze haben wir einen sehr schönen und geselligen Abend verbracht. Einige Einheimische hatten hier ebenfalls Quartier bezogen um am nächsten Tag ihre Schafe ins Tal zu treiben und uns bis dahin mit den Auswirkungen ihres scheinbar unermesslichen Bierdurstes die eigentlich wohlverdiente Nachtruhe zu würzen.

Trotzdem ging's am Sonntag bei Zeiten ins Gewänd. Klettergarten, Oberreintalturm und Unterer Berggeistturm waren die Ziele. Das Wetter war immer noch traumhaft und ich glaube für alle die Kletterei auch. So um die Mittagszeit haben wir uns an der Hütte wieder vereint und sind nach ausgiebiger Brotzeit und Rucksackpacken ins Tal gewackelt.

Eine unserer Teilnehmerinnen vertrat sich am Freitagabend an der Hüttentreppe unglücklich den Fuß. Für sie begrenzte sich ab dann der Bewegungsradius bis zum wenig entfernten Hüttenklo. Erfreulicher Weise schritt die Genesung schnell voran. So konnten die Kosten für den Hubschraubertransport gespart werden und soweit ich weiß, hat der Arbeitgeber am Montag nicht auf sie verzichten müssen.

Ich möchte meiner Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass sich trotz recht langem Zustieg zur Hütte eine so fröhliche Runde zusammen gefunden hat, sich lange nicht gesehene Bergfreunde für unser Treiben interessiert haben, erfolgreich geklettert werden konnte und uns das dazu extra bestellte Spätsommerwetter tatsächlich geliefert wurde. Ich glaube es hat allen gefallen und jeder würde dort gern mal wieder hin gucken.

In diesem Sinne: „Hei, mi leckst am Arsch““Du mi a“

Euer Bergfreund Markus